

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1934

6 (13.1.1934)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-891713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-891713)

Nachrichten

für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Bezugspreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Rpf. Nr. XII 33: 580. Druck und Verlag: E. Zirk, Elsfleth. Hauptverteilung: E. Zirk, Elsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 5 Rpf., Familienanzeigen die Millimeterzeile 4 Rpf. (nähere Bedingungen Fernruf Nr. 390 in der Anzeigenpreislifte), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Rpf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: E. Zirk, Elsfleth. Schließfach 17

Nr. 6

Elsfleth, Sonnabend, den 13. Januar

1934

Göring 41 Jahre

Der preußische Ministerpräsident Hermann Göring ist am 12. Januar 1893 in Rosenheim in Bayern geboren, vollendet also jetzt 41. Lebensjahr. Er entstammt einem alteingesessenen westfälisch-niederländischen Geschlecht. Die Schule besuchte er anfänglich in Zürich und Amsbach, seine eigentliche Ausbildung genoss er jedoch in der Hauptache im Kadettenkorps in Karlsruhe und Lichterfeld.

In den ersten Augusttagen 1914 zog er als aktiver Offizier in den Krieg, an dem er trotz mehrmaligen schweren Verwundungen bis zu dem für Deutschland so schmachvollen Ende an der Westfront teilnahm. Seine hervorragenden Leistungen als Beobachter und Kampfflieger und später als Führer der berühmten Richthofen-Jagdstaffel sind heute selbst im Ausland, noch in jedermanns Erinnerung. Für seine besondere Tapferkeit wurde er mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet.

In den Nachkriegsjahren ließ die seelische und materielle Not, die über dem ganzen deutschen Volk lastete, Hermann Göring keine Ruhe, denn er liebte sein Deutschland wie kein anderer, aber diesen Epigonenstaat von Weimar, konnte er nicht lieben. „Was wir sind, ist nichts. Was wir suchen, ist alles.“ Hermann Göring suchte und fand Gleichgesinnte, die mit ihm den Kampf aufnahmen gegen das Novemberregime, für die Befreiung Deutschlands von inneren und äußeren Fesseln. In den Tagen innerer Zerrissenheit, 1921, hörte Hermann Göring zum ersten Male Adolf Hitler und schon wenige Tage später land er in den vordersten Reihen der für ein neues Reich Blut und Leben opfernden Kämpfer. Das Schicksal erfüllte Hermann Göring wieder mit großen Aufgaben, sein Leben bekam neuen Inhalt, neue Richtung und endgültige Zielsetzung. Seit jenen Tagen ist er mit Adolf Hitler unlösbar verbunden. Auch nach den Ereignissen des 9. November 1923 in München, bei denen Hermann Göring bekanntlich schwer verwundet wurde, blieb er der treueste Mittkämpfer Adolf Hitlers in dem Kampf um die Macht. Besondere Verdienste hat sich Hermann Göring

auszuwirken. Er nahm weiter eine scharfe Scheidung zwischen „völkischwertvollen“ und „völkischschädlichen“ Elementen vor, legte aber zugleich dabei eine große Milde und Weisheit an den Tag. Nachdem ihm das reiflos gesungen war, ging er an den eigentlichen Aus- bzw. Neuaufbau Preußens heran, leitete und führte eine Reformarbeit ein, die für die Entwicklung Preußens und des Reiches historische Bedeutung besitzt. So schuf er mit der Reorganisation der gesamten preußischen Polizei ein Instrument von besonderer Zuverlässigkeit und Schlagfertigkeit. In dem Staatsprinzip des Nationalsozialismus begründete Gestaltung der gesamten Staatsmachterie von den überalterten, morschen und unbrauchbaren Formen der Demokratie und des Parlamentarismus fand in der Beteiligung des Preußischen Staatsrats weimarischer Prägung ihren sichtbaren Ausdruck. Der vom Ministerpräsidenten ins Leben gerufene neue Preußische Staatsrat, die lebendige Brücke zwischen Volk und Regierung, wurde damit Ausdruck des völkisch autoritären Staates, der an die Stelle wandender Mehrheiten das Prinzip der einheitslichen Staatsführung setzte. Dieser neue Preußische Staatsrat besitzt nur berahenden Charakter und hat damit eine besondere Bedeutung für das Wohl des Preußenvolkes. An dieses erste Reformwerk schloßen sich dann die vorhergehenden ebenfalls vom Ministerpräsidenten geschaffenen und teils durchgeführten kommunalpolitischen und anderen Gesetze an. Einen besonderen Raum nimmt auch die Stellung Görings zur preußischen Kulturpolitik ein. Es ist bekannt, welchen Beifall er besonders in der Frage der preußischen Staats- und Stadttheater bei allen beteiligten Kreisen fand. Weist er die hohen Verdienste Hermann Görings in seiner Eigenschaft als Reichsluftfahrtminister zu würdigen. Gerade unter ihm nahmen die Bestrebungen eines ausreichenden Aufschubes des entworfenen und den Angriffen fremder Vorklößen preisgegebenen Deutschland einen besonderen Aufschwung. Unter seiner Führung wurde ferner das preußische Erbschaftsgesetz geschaffen. Eine besondere Pflege läßt er auch der Forstwirtschaft angeben.

So darf Hermann Göring heute an seinem ersten Geburtstag in Reichs Adolf Hitler mit Genugtuung auf ein Jahr erfolgreicher Aufbaubarbeit im neuen Preußen zurückblicken. Er darf die Gewißheit haben, daß das Preußenvolk dieser Arbeit an seinem Geburtstag in Treue und Dankbarkeit gedenkt.

Zum Geburtstag Alfred Rosenbergs

Alfred Rosenberg begeht am 12. Januar seinen 41. Geburtstag. Er wurde in Regal geboren. Als Deutschbalte gehört er zu der nicht geringen Zahl von bedeutenden auslandsdeutschen Persönlichkeiten, die im neuen Reich an führender Stelle tätig sind.

Rosenberg hat bereits 1919 Adolf Hitler kennengelernt und gehört zu seinen ältesten Mitkämpfern. Nachdem er vor dem 9. November 1923 bereits maßgeblich in der Partei tätig war, übernahm er beim Neubau der Bewegung wieder den „ältesten Beobachter“, der sich unter seiner Führung zum Zentralorgan der Bewegung, zu einem der machtvollsten Blätter Europas und schließlich zum Regierungsblatt entwickelte. Die zentrale Zeitschrift der NSDAP, die „Nationalsozialistische Monatshefte“, wurde ebenfalls von ihm begründet und befindet sich noch heute unter seiner Leitung.

Der „Kampfbund für Deutsche Kultur“, der in den schwierigen Zeiten der Verfolgung die deutschliebende Minderheit sammelte und zusammenfaßte, ist ebenfalls eine Schöpfung Alfred Rosenbergs. Im April 1933 ernannte der Führer Rosenberg zum Chef des neugegründeten Außenpolitischen Amtes der NSDAP, sowie bald darauf zum Reichsleiter. Alfred Rosenbergs geistiger Anteil am großen Kampf des Nationalsozialismus um die Macht ist größer, als man gemeinhin angenommen hat. Er war es, der in der Stille viele Waffen schmiedete und schlicht, mit denen das alte System nachher tödlich getroffen wurde. Nachdem er zuerst die Frage der überalterten Mächte mit Gründlichkeit und Schärfe in Aufsätzen und Schriften behandelte, wandte er sich darauf in mehreren Büchern den innenpolitischen Kampf gegen den Staat von Weimar an. Er nahm an, wandte er sich mehr und mehr der politischen Seite des großen Ringens zu. Von den Werken dieser Periode muß vor allem der gewaltige „Mythos des 20. Jahrhunderts“ genannt werden, in dem Außenpolitik, Kulturpolitik, Außenpolitik, Philosophie und Geschichte als eine große Einheit gesehen werden, die durch das Blut grundlegend bestimmt wird. Der Einfluß dieses Werkes, dessen Auflage weit über 100.000 geht, besonders auf die jüngere Generation, ist heute noch gar nicht abzuschätzen.

NSDAP und Arbeitsfront

Große Tagung in Weimar.

Am heutigen Freitag beginnen in Weimar sehr bedeutende Tagungen der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation (NSBO) und der Deutschen Arbeitsfront.

An der großen NSBO-Tagung werden unter dem Vorsitz des NSBO-Veiters Staatsrat Walter Schuhmann W. v. R. die Mitglieder der NSBO-Reichsleitung sowie die Verbindungsmänner der NSBO teilnehmen. Staatsrat Schuhmann wird auf dieser Tagung in einer Rede die besonderen Aufgaben der NSBO für die Zukunft behandeln. Auf einer Sonderagung des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter (Arbeiterfakule der Deutschen Arbeitsfront) wird vor den Leitern der 14 Arbeiterverbände Staats-

rat Walter Schuhmann in seiner Eigenschaft als Führer des Gesamtverbandes wichtige Ausführungen machen.

Der NSBO-Tagung wird sich am Sonnabend ein Kongreß der Deutschen Arbeitsfront anschließen. Staatsrat Dr. Len, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, wird grundlegende Ausführungen — vor allem über die Zielsetzung, über die Arbeitsmethoden, die Pläne und Arbeitsgebiete der Arbeitsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ — machen.

Zortgang der Arbeitslosigkeit

1934 wieder zwei Millionen Erwerbslose weniger.

Im „Arbeiterium“ nimmt der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt das Wort zu dem Thema: „Ein Jahr Arbeitslosigkeit.“ Nach ausführlicher Betrachtung der bisherigen Entwicklung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit im nationalsozialistischen Staat kommt er zu dem Schluß, daß die Arbeitslosenziffern im Haushaltsjahr 1934 um weitere wahrscheinlich zwei Millionen sinken würden.

Der Erfolg der bisherigen Arbeit bestete darin, daß die Arbeitslosenziffer bereits zurückgegangen sei. Es stehe außer Frage, daß es gelingen werde, die Arbeitslosigkeit weiter durchgreifend zu lenken und in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Das Haushaltsjahr 1933 werde wieder das erste sein, in dem das Aufkommen an Steuern nicht mehr um Hunderte von Millionen unter dem Voranschlag zurückbleibe, sondern den Voranschlag erreiche, wahrscheinlich sogar übersteige werde. Allein das Aufkommen an Umsatzsteuer werde um wahrscheinlich 250 Millionen das Aufkommen des Vorjahres und um 100 Millionen RM den Voranschlag übersteigen. Im Haushaltsjahr 1933 würden in der deutschen Volkswirtschaft 12 bis 14 Milliarden RM mehr umgelegt als im Haushaltsjahr 1932. Darin seien mindestens 6 Milliarden RM Volkseinkommen und Konsumtraherhöhung enthalten. Der Beweis für die Richtigkeit nationalsozialistischer Finanz- und Steuerpolitik sei erbracht.

Es stehe außer Frage, daß die Umsätze in der deutschen Volkswirtschaft im Haushaltsjahr 1934 um weitere 12 bis 14 Milliarden RM und somit das Volkseinkommen um weitere 6 Milliarden steigen würden. Die Umsätze würden also im Haushaltsjahr 1934 um 24 bis 28 Milliarden und das Volkseinkommen um etwa 12 Milliarden größer sein als 1932. Aus dieser voraussichtlichen Entwicklung ergebe sich, daß die Arbeitslosenziffern im Haushaltsjahr 1934 um weitere wahrscheinlich zwei Millionen sinken würden.

Der Staatssekretär erklärt u. a. noch, daß die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, die bis zum 31. März 1934 läuft, bereits rund 100 Millionen RM ergab. Je größer der Betrag werde, um so größer die Summe, die gegen die laienbedingte Anfechtung der Arbeitslosigkeit im Winter eingesetzt werden könne. Die bisherige Arbeitslosigkeit bedeute nur einen Teilschnitt im Rahmen des Gesamtplanes.

Hochverrat der Sozialdemokratie

In der Front der staatsfeindlichen marxistischen Parteien. Leipzig, 12. Januar.

Im Rahmen des Abwehrkampfes gegen die ausländische Greuelpropaganda hat das Reichsgericht eine wichtige, grundsätzliche Entscheidung gefällt. Aus Anlaß des Strafverfahrens gegen einen tschechoslowakischen Händler aus Hof in Bayern, der mehrere Exemplare der Miniaturausgabe des Hof in Karlsruhe erscheinenden linken „Hof- und Wochenchrift“ „Der neue Vorwärts“ eingeschmuggelt und hier verteilt hatte, wurde vom höchsten deutschen Gericht nun auch der neue, von politischen Flüchtlingen im Ausland bestimmte deutschfeindliche Kurs der SPD, als hochverräterlich erklärt. Außerdem wurde bei dem Angeklagten ein Verstoß gegen die früheren Parteien verbietende Verordnung gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933 angenommen und auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren erkannt.

Der Vorsitzende betonte in seiner Urteilsbegründung, daß sich nun auch die SPD, durch ihre im Ausland betriebene Greuelhefte in die Front der staatsfeindlichen marxistischen Parteien eingereiht habe mit dem eindeutigen Ziel des gewalttätigen Umsturzes der Hitler-Regierung. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten habe der frühere legale Kurs der Partei eine völlige Umdrehung erfahren und sei nun zur unverfüllten Illegalität übergegangen. Die Parteileitung habe sich, wie sich aus ihren Kampfschriften ergebe, auf neue revolutionäre Methoden eingelassen und verjuche nun durch hochverräterische Umtriebe von jenseits der Reichsgrenzen, insbesondere durch Greuelpropaganda, das Ansehen des Deutschen Reiches und die Autorität seiner Regierung zu schädigen.



um die Schaffung und erste Ausgestaltung der SA erworben, er war ihre Seele, ihr Hirn und Arm. Seit 1930 war er der künftige politische Beauftragte des Führers. Das schwere Jahr 1932 brachte unzählige Wahlkämpfe, die Reichspräsidenten, Reichs- und Länderwahlen. Immer stand Göring neben Hitler, immer stand er vorn. Am 10. Mai 1932 hielt Hermann Göring seine große Rede über das Verbot der SA, die den Sturz des Systems, das die Freiheitslehre des deutschen Volkes mit tausend Stricken zu binden veruchte, zur Folge hatte. Dieser Sturz veranlaßte die entscheidenden Neuwahlen. Als dann die NSDAP zum ersten Male den Posten des Reichspräsidenten besetzte, entsandte sie dafür Hermann Göring. Während dieser Zeit bleibt der Augenblick historisch, in dem er am 12. September 1932 gegen den Willen der damaligen Reichsregierung die bekannte Abkündigung im Reichstage durchführte. Und diese historische Abkündigung war mehr als ein parlamentarischer Zwischenakt, sie war der Beginn einer neuen Kampfezeit, denn sie zwang das parteierriffene Deutschland endlich zu einer klaren, scharf umrissenen Frontstellung.

Als dann am 30. Januar 1933 die nationalsozialistische Bewegung nach jahrelangem, hartem Kampfe die Macht übernahm, stellte der Führer Hermann Göring in Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich für das neue Deutschland erworben hatte, auf den Posten des Reichsluftfahrtministers und des preußischen Ministers des Innern und übertrug ihm am 10. April weiter das Amt des preußischen Ministerpräsidenten. Nun ging er mit einem Willen zunächst daran, die Staatsfeinde in Preußen, der ehemaligen Hochburg des Marxismus, zu vernichten und

widmen. Zu einem wertvollen Kultur-Institut gehört in erster Linie für unsere Heimat das Oldenburger Landes-theater. Leider mußte festgestellt werden, daß noch nicht alle Volkstritte der Theaterbesuch als eine Notwendigkeit erkannt haben, wie er im Sinne eines wahren Volkstheater erforderlich ist. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Gauleiter und Reichsstadthalter Carl Röder den Entschluß gefaßt, den Theaterbesuch durch besondere Maßnahmen im ganzen Lande zu fördern. Am letzten Sonnabend fand, um zunächst in der Landeshauptstadt selbst mit der Durchführung zu beginnen, eine Besprechung im Sitzungszimmer der Kreisleitung der NSDAP, Oldenburg, unter Leitung des Kreisleiters Hg. Emil Bape statt, woran der Intendant des Landestheaters Herr Dr. Noemede und einige Herren des Theaterausschusses sowie die Vertreter der PD, SA und der Arbeitsfront teilnahmen. Nach einleitenden Ausführungen des Gaupropagandaleiters Hg. Ernst Schulze entspann sich eine rege Aussprache und als Ergebnis derselben wurde beschlossen, für alle diejenigen Volksgenossen, die Mitglieder der NSDAP, SA und der Arbeitsfront sind, besondere Veranstaltungen des Theaters einzulegen. Für die Mitglieder und Verbände der Arbeitsfront finden die Darbietungen im Rahmen des Wertes „Kraft durch Freude“ statt. Soweit nicht schon die betr. Mitglieder als Theater-Abonnement oder Mitglieder der „Deutschen Bühne“ erfaßt sind, werden diese nun Gelegenheit haben, bestimmte Vorstellungen des Landestheaters zu besuchen, die eigens für die PD, SA, Arbeitsfront usw. je besonders eingehaltet werden, womit zu gleicher Zeit auch die Gewähr gegeben ist, daß an diesen festgelegten Theaterabenden kein Dienst bzw. größere Veranstaltungen dieser Organisationen stattfinden. Die Eintrittspreise werden je gestaltet, daß jedem Volksgenossen, gleich welchen Standes, die Möglichkeit gegeben wird, zumindest einmal im Monat eine Vorstellung des Landestheaters zu besuchen. Damit soll auch erreicht werden, daß die vielen Theateraufführungen seitens der sogenannten „Dilettanten-Vereine“ ihre Tätigkeit einstellen und nur die beruflichen Kräfte der Theater und die Spielgruppen der „Niederdeutschen Bühne“ in Zukunft allein die Berechtigung haben, dem Volke gute und wahre Kunst zu übermitteln. Zur Erfassung aller dieser Volksgenossen werden schon in den nächsten Tagen durch die zuständigen Organisations Fragebogen vorgelegt werden, um sich auch mit seinen Familienangehörigen und Freunden für den Theaterbesuch zu verpflichten. Für arbeitslose Volksgenossen und deren Familienangehörige, sofern sie Mitglied der obigen Verbände sind, wird zwecks Besuches des Theaters eine Regelung getroffen. Ferner wurde von dem Gaupropagandaleiter Schulze angeordnet, durch die Einplanung der vorgenannten Organisationen für die Sommermonate deutsche Schauspielkunst zu pflegen und somit diejenigen Kräfte des Theaters für Freizeitausführungen in Stadt und Land zu verpflichten, die während dieser Zeit an deutschen Bühnen keine feste Anstellung erhalten konnten.

* **Aus der Landeskirche.** Im Jahre 1934 können ihr 25jähriges Ordinationsjubiläum feiern: die Pfarrer **Vulmann-Ganderke**, ordiniert am 10. Januar, Pfarrer **Johs. Brinkmann-Osen**, ordiniert am 26. März, Pfarrer **Hugo Harms - Nühringen - Vant**, ordiniert am 25. Juli, Pfarrer **Peter Niesen-Altenhütorf** und Pfarrer **Hans Heinrich Sölling-Nordenham**, beide ordiniert am 31. Oktober. Ferner kann die Pfarrgemeinde **St. Joost-Wilpels** im Jeverlande am 1. Mai 1934 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken, denn die beiden bis dahin selbständigen Pfarrgemeinden wurden durch ein Gesetz vom 1. Mai 1909 zu einer einzigen Pfarrgemeinde vereinigt.

* **Neuenfelde.** Dat die Neenselder Kloostheeters oof in Sportpreisen belangend sünd, besiff, dat Mittwochabend eine Anordnung von denn Sportvereenen Oldenborg-Gaarendoor na hier keem un in Bragges Gattstuw de Kugel uphungen. De Neenselder hebbt naierlijk de Kugel annahmen. Sobold att dat War datt nu erlaubt, ward ann een Sonndag de Kamp hier int Gelände utfochten. Fleuherut.

* **Brake.** Mittwoch morgen ereignete sich auf dem Bahnhof ein entsetzlicher Vorfal. Ein bei der Zetttraffinerie angefalltes etwa 28jähriges junges Mädchen, Fräulein Hiltsberg, gebürtig aus Oldenburg, warf sich in selbst-mörderischer Absicht vor den gegen 9 Uhr von Oldenburg einlaufenden Zug. Sie wurde zermalmt und war auf der Stelle tot. Die Unglückliche hatte unmittelbar vorher auf der Post noch ein Ferngespräch geführt.

* **Brake.** Am Mittwochmorgen wurde von einem Arbeiter der Zetttraffinerie in der Nähe des alten Schützenhofes die Leiche des Gelegenheitsarbeiters Alfred Schubert aus der Boitwarder Straße gefunden, der in der Nacht bei der Beladung des Rotsdampfers gearbeitet hatte und auf dem Wege nach Hause begriffen war. Die Leiche wurde ins Krankenhaus gebracht, wo der Amtsarzt feststellte, daß Sch. einem Schläge erlegen ist. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

* **Oldenburg, 11. Januar 1934.** Zentralviehmarkt. Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: Insgesamt 606 Tiere, nämlich 556 Ferkel und 50 Käufer Schweine.

Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität:
 Ferkel, bis 6 Wochen alt 10,00—12,00 RM
 Ferkel, 6—8 Wochen alt 12,00—15,00 "
 Ferkel, 8—10 Wochen alt 15,00—18,00 "
 Käufer Schweine, 3—4 Monate alt 20,00—26,00 "
 Käufer Schweine, 4—6 Monate alt 26,00—33,00 "
 Größere Käufer Schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Markterlauf: Leicht belebt, geräumt.

* **Oldenburg.** Da die Lieberbrückungsarbeiten bei der Junte am Stau jezt vollendet sind, kann der von Bremen oder Danabrid über Oldenburg nach Leer, Wilhelmshaven oder Elmstedt geleitete durchgehende Verkehr eine Regelung erfahren, die nicht allein Zetterparnis, sondern eine sehr erwünschte Sicherheit mit sich bringen dürfte. Die nördlich der Junte belegene Gattortstraße ist nunmehr unmittelbar mit der am südlichen Ufer befindlichen Poststraße verbunden. Aus Richtung Bremen

bzw. Cloppenburg kommende Fahrzeuge können daher, ohne die innere Stadt zu berühren, um diese herum an der Post vorbei durch die Gattortstraße die Durchgangsstrasse nördlich vom Stadtinnern erreichen und so weiter die Richtung Barle—Wilhelmshaven oder Elmstedt, Brake, Nordenham verfolgen. Alle Fahrzeuge, die vom Süden her für Leer bestimmt sind, müssen nach wie vor erst das Schloß und den Kapinoplatz passieren, gelangen dann aber über den Theaterwall, also auch ohne Berührung des Stadtinnern, auf die weithin führende Diener Straße bzw. -Chauffee, über die Barlezwischenbahn, Westertiede und Leer zu erreichen sind. Der neugeschaffene Platz wird zweifellos dazu noch jeden vom Bahnhof der Stadt zu eikenden Fremden zum Beschaun veranlassen, da er mit prächtigen Gartenanlagen versehen werden soll nach den Plänen des bekannten Gartenbauemeisters Hempelman, Lohne. Eine Anzahl von Ruhebänken wird Gelegenheit geben, den Anmut dieser Anlagen in beschaulicher Bequemlichkeit genießen zu können.

* **Oldenburg.** Polizei major Dr. Vankenau, der Polizeireferent im Ministerium des Innern, ist unter Anerkennung seiner Verdienste um die Bekämpfung aller staatsfeindlichen Bestrebungen von seinem Amt als Staatskommissar für die Landesicherheit entbunden worden, nachdem die Verhältnisse sich wesentlich geändert haben und ein Teil der ihm als Staatskommissar für die Landesicherheit obliegenden Aufgaben auf das neuerrichtete Geheime Staatspolizeiamt übergegangen ist.

* **Oldenburg.** Im Juli v. J. wurde in dem nach der Vereinbarung zwischen verschiedenen Nordwestdeutschen Staaten nicht mehr benutzten früheren Frauengefängnis bei den Strafanstalten in Besta das Konzentrationslager für den Landesteil Oldenburg hergerichtet. Es waren bis zum November durchschnittlich 30 bis 40 Personen untergebracht in den Gefängnisgefängnissen, sofern es sich um kurzfristige Haft handelte. In Besta waren im Juli 50, im August 75, im September 90, im Oktober 100, Anfang November etwa 110 Häftlinge. Nach der Reichstagswahl wurden viele Entlassungen vorgenommen, und im Dezember noch weitere, so daß jezt noch etwa 25 Personen in Besta in Schutzhaft sind. Sie werden beschäftigt mit Kultivierungsarbeiten im Moor oder auch Innenarbeit für den Küchenbetrieb aller Bestaer Gefangenanstalten. Neuerdings wurden aus der Gegend von Cloppenburg vier Personen in das Lager gebracht, die sich an einer Messerflederei, wie sie leider in Sibboldenburg immer noch viel häufiger als anderswo vorkommen, beteiligt haben. Einige der Messerhelden haben dertat schwere Verletzungen erlitten, daß sie vorerst im Krankenhaus untergebracht werden mußten, auch sie werden jezt nach ihrer Wiederherstellung mit dem Konzentrationslager Bekanntschaft machen müssen.

* **Oldenburg.** Die Schulden Oldenburgs nach dem Stande vom 31. März 1933 betragen nach den Angaben der Reichsfinanzstatistik rund 33 016 000 RM gegenüber 32 236 000 RM am 31. März 1932. Die Schulden gliedern sich wie folgt: Altersschulden 271 500 RM, Neuerschuldung: a) Auslandsschulden 7 185 700 RM, b) Inlandsschulden 22 119 400 RM, c) Schulden aus öffentlichen Mitteln 3 439 700 RM. Die oben angegebene Summe ist nicht die effektive Staatsschuld, da ein Teil dieser Summe an Städte und Gemeinden weitergegeben oder in werbende Anlagen investiert wurde. Der Vermögensstand Oldenburgs betrug nach der Ueberficht von Mitte 1932 und 76 Millionen RM. Die oldenburgischen Gemeinden über 10 000 Einwohner und die Amtsverbände hatten am 31. März 1933 eine Schuldenlast von 32,5 Millionen RM, gegenüber 33,9 Millionen RM am 31. März 1932. Die Schulden der Stadt Oldenburg betragen am 31. März 1933 rund 12,5 Millionen RM. Sämtliche übrigen oldenburgischen Gemeinden, die nach dem Stande vom 16. Juni 1925 unter 10 000 Einwohner hatten, dürften am 31. März 1933 einen Schuldenbestand von 22 bis 24 Millionen RM gehabt haben. Die Gesamt-schulden des Staates Oldenburg, der sämtlichen Gemeinden und Amtsverbände ist mit rund 89—90 Millionen RM zu veranschlagen.

* **Ahlhorn.** Anfang Januar jährte sich zum 16. Male der Tag, an dem der größte Luftschiffhafen der Welt durch Feuer zerstört wurde. Witten im Weltkrieg war der Luftschiffhafen Ahlhorn unweit der Bahnstrecke Danabrid—Oldenburg gebaut worden. Zahlreiche Kriegsgefangene waren bei dem Bau verwandt worden. Sechs große Luftschiffhallen standen fertig da, als am 5. Januar 1918 das große Unglück geschah. In den Abendstunden brach plötzlich in einer der Luftschiffhallen Feuer aus. Im Nu stand der ganze riesige Luftschiffhafen in Flammen. Sechs riesige Luftschiffhallen, fünf moderne Kriegsluftschiffe und zahlreiche Kaserne wurden zerstört. Der Schaden wurde damals mit 25 Millionen Goldmark angegeben. 15 Tote und 30 Schwerverletzte barg man aus den Trümmern. Infolge der Kriegsenzür gelangten damals Einzelheiten über die Katastrophe nicht in die Öffentlichkeit. Aber in deutschen Fliegerkreisen lebt die Erinnerung an diesen schwersten Tag der deutschen Kriegsluftfahrt weiter fort.

* **Ahlhorn.** Die etwa 20 km. lange Landstraße Ahlhorn—Wardenburg wird jezt im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms ausgebaut werden. Die Straße wird gleichmäßig auf eine Breite von 6 Meter gebracht und mit einer Kletterfaschigkeit versehen werden.

* **Cloppenburg.** Eine eigenartige augenscheinlich stark anstehende Krankheit herrscht jezt jezt in der Amtsbezirke Sibboldenburgs. Sie äußert sich in erster Linie bei kleineren Kindern, aber auch mehrfach bei erwachsenen Personen darin, daß sich ausschlagartige, oft intensiver eiternde Geschwüre am Körper und vornehmlich an den Extremitäten einstellen, die ein juckendes, unangenehmes Empfinden erregen. Wer von der Krankheit befallen ist, und deren sind jezt jezt sehr viele in den genannten Bezirken, ist leicht geneigt, die Wunden zu berühren und überträgt dann die Eiterung auf andere Stellen seines Körpers. Feinliche Sauberkeit und möglichst Vermeidung der Berührung eiternder Wunden, eventl. Bestreichen mit kühlenden Salben ist dringend zu empfehlen. In bösartigen Fällen nehme man ärztliche Hilfe in Anspruch.

* **Papenburg.** Im staatlichen Konzentrationslager bei Papenburg versuchte der Häftling August Henning aus Schlame, einen Fluchtversuch zu unternehmen. Da er auf Anruf nicht stehen blieb, wurde er vom Posten erschossen. Henning war Führer der Schlamer Kommunisten und lange Jahre Stadtverordneter. Wegen seiner Gewalttaten war er häufig mit dem Gefel in Konflikt gekommen. 1918 tödete er einen ihm vorgelegten Marineoffizier, indem er ihn in die Schiffsfuehrung warf. Er wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt, durch die Revolution jedoch begnadigt.

Abgabe der Steuermarken für 1933

Die Steuerarten und Markenblätter 1933 für die Arbeitnehmer, deren Lohnsteuer im Kalenderjahr 1933 durch Steuermarken entrichtet ist, sind einzureichen. Die Einreichung hat bis zum 15. Februar d. J. bei der Gemeindebehörde, des Wohnsitzes zu erfolgen.

Oldenburg, den 11. Januar 1934.

Der Präsident des Landesfinanzamtes

Stadtmagistrat

Elmstedt, den 11. Januar 1934.

Öeffentliche Mahnung

An die Eingahlung der 4. Rate der Bürgersteuer für 1933 wird hiermit erinnert.

Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag, den 14. Januar
 10 Uhr: Gottesdienst
 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst
 Deutsch-Christliche Jugendbund.
 Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenbund

Gesucht auf sofort eine Frau
 für einige Vormittagsstunden
Hermann August

NS-Frauenschaft Elmstedt
 Anmeldungen für die Gaugattung bzw. Kundgebung bis heute abend 7 Uhr bei Fräulein **Elfriede Bensch**, Bahnhofstraße
Die Leiterin

C. C.
 Heute, Sonnabend

Diele
 Es ladet freundlichst ein
R. Peterek

Alle sämtliche Böttcherarbeiten
 ferner Reparaturen von Waschbaljen, Tropffässern und dergl.
Jakob Ruster
 Steinstraße 44, oben

Aepfel zu verkaufen
A. Heye, Oberrege

Zahn-arzt Wagner
 Sprechstunden in Elmstedt 9—12.

Montags u. Donnerstags 9—12, 3—6 (ganztägig).
Sparklub „Fröhliche Weihnachten“

Zur Umgestaltung des Klubs bitte ich alle alten Mitglieder sowie die neu Aufgenommenen und deren Freunde pünktlich **Sonnabend 20 1/2 Uhr** im **„Stedinger Hof“** zu erscheinen.
Der Vorstand



Werbeabend
 der Turnerinnenabteilung
Donnerstag, den 25. Jan.

Tivoli-Tonlichtspiele
Sonnabend und Sonntag, 20 1/2 Uhr
MORGENROT
 Der nationale Ufa-Tonfilm mit **Rudolf Forster** als U-Boot-Kapitän
 Der Film für jedes deutsche Herz
Unsere Hunderttausend
 Ein Film von der Reichswehr
Jugendliche haben Zutritt
Nachm. 4 Uhr: Jugend-Vorstellung
Morgenrot

Verein der Freunde der Seefahrtsschule Elmstedt
 Vortragsvereinigung

Montag, den 15. Januar 1934, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, in Geislers Hotel, spricht

Lic. Dr. Hans Hartmann, Berlin, über

„Die junge Generation in Europa“

Bückerbergfilm mit Beiprogramm
 läuft am **Freitag, dem 19. Januar in Elmstedt.**
 1. Vorstellung 10 Uhr für Schülen im „Tivoli“
 2. Vorstellung 15 Uhr beim Hg. Bragge, Neuenfelde
 3. Vorstellung 20 1/2 Uhr im „Tivoli“
Eintritt: Ermäßigte RM 0.35, Kinder RM 0.10
 geschlossene Verbände RM 0.20.
Kreisfilmstelle der NSDAP Elmstedt.